

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

274 (7.10.1920) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

**Verkaufspreis:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeholt monatlich 5.50 M.  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 5.10 M.  
In 3 M. durch unsere  
Agenturen bezogen 5.50 M.  
monatlich am Posthalter  
abgeholt monatlich 5.30 M.  
vierteljährlich 15.90 M.  
den Briefträger frei ins  
Haus abgeholt monatlich  
5.65 M. vierteljährlich 16.95 M.  
**Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle**  
Hinterstraße 1.

**Anzeigen:**  
Die 9. u. 10. Spaltenzeile  
oder deren Raum a lokal  
1.40 M. Danzburger 1.00 M.  
Hilfsanzeigen 1.00 M. an  
erster Stelle 5.50 M.  
Nacht nach Tarif.  
Anzeigen-Entnahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Kleinere Anzeigen halbtages  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Geschäftsstelle Nr. 203.  
Verlag Nr. 297.  
Schriftleitung Nr. 20 u. 804  
Danzburger Nr. 277

**Badische Morgenzeitung** **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**

Chefredakteur: Hermann v. Paet. Verantwortlich für Politik: Martin Polinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den Reichsteil: Karl Jahn und Hermann Weid; für den Anzeigenteil: Heinrich Schriever. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Frenckstraße 65/66. Leipzig-Adm. Wlad. 2002. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 274. **Donnerstag, den 7. Oktober 1920** **Erstes Blatt**

## Bolschewismus und Entente.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns  
abgedruckt:  
Die zwei wichtigsten politischen Tatsachen des  
Tages sind der Abschluß der Friedensprälimi-  
narien zwischen Polen und Sowjetrußland, zu  
denen das letztere sich offenbar unter dem Druck  
der militärischen Zerlegung und der wirtschaft-  
lichen Not trotz Zerwürfs und Trostlos Kriegs-  
sanktionen hat bereit finden lassen, und die Sa-  
was-Neuermeldung, wonach Lord George von  
einer Abgabe der Genfer Konferenz und ihrem  
Erlaß durch ein Verbot Deutschlands vor der  
Wiedergutmachungskommission nichts wissen  
wolle. Zu gleicher Zeit wird so die Ansicht auf  
eine sehr weitgehende Neuordnung um Erschlie-  
fung des russischen Ostens erörtert, wobei wir  
natürlich nicht so sehr an den russisch-polnischen  
Frieden, sondern an den Sturz der Sowjetregie-  
rung denken und auch eine Bescheinigung der  
Kriegsentschädigungsfrage, die so oder so eine  
Klärung unserer Beziehungen zu den Besim-  
mungen und unserer wirtschaftlichen Wiederaufbau-  
möglichkeiten bedeuten. Die deutsche Außen-  
politik würde dann wieder am ehesten die Mög-  
lichkeit zu selbständiger unabhängiger Aktivität er-  
halten, allerdings auch dabei in schicksalvoller  
Weise ihren Bescheinigungsanspruch zu erbringen  
haben.

Die letzten Meldungen aus Rußland bestätigen  
uns die vor einigen Tagen hier skizzierte Ent-  
wicklung, die zum Zusammenbruch der jetzigen  
Sowjetregime führen muß. Besonders interes-  
sant ist, wenn sie sich bestätigt, die Macht des  
Kriegsentschädigungs-Kommissars und sein Uebertritt  
zu den Sowjetregimern, weil auch er sich vor den  
Militärteilen, die jetzt in Moskau aus Verzwei-  
gung geküßt werden, nicht mehr sicher fühlt. All-  
mählich muß man auch an Erfolge des Generals  
Wrangel glauben. Und wenn diese wohl mili-  
tärisch an sich nicht gerade bedeutend sein dür-  
ften, so stärken sie doch die eigene Zuversicht und  
fordern den Zerlegungsprozess in der Roten  
Armee. Selbstam flücht die Nachricht des „So-  
vet Paris“, daß Lenin mit General Wrangel Ver-  
handlungen aufnehmen wolle. Sollten die großen  
Demagogen in Moskau im letzten Augenblick ein  
solches Spiel treiben wollen und eine Ein-  
igungsmaßnahme für den russischen Nationalismus  
umzusetzen versuchen? Das wäre denn doch wohl  
ein arges Verkennen der erbitterten Bolsche-  
wismengegner.

Sehr wichtig ist ferner, daß England, das sich  
politisch noch vor kurzem dem französischen, ab-  
solut ablehnenden Standpunkt Rußland gegen-  
über angegeschlossen hatte, jetzt bereits ersichtlich  
bestrebt ist, umfassende Handelsbeziehungen mit  
Rußland anzuknüpfen, als wenn es einen Um-  
schwung mitterte. In England drängen aber  
offenbar überhaupt immer mehr Leute dahin,  
der Welt wieder ein wirkliches Friedensgeheim  
zu geben, nachdem der große opferreiche Krieg  
England zunächst von seinen langjährigen  
schweren Sorgen, d. h. der deutschen und der  
russischen Konkurrenz, so gründlich befreit hat.  
Man empfindet allmählich auch die französische  
Ueberhebung peinlich und will Deutschland nicht  
zur Verzweiflung bringen lassen, wodurch die  
Befriedigung Europas wieder unmöglich würde.  
In diesem Zusammenhang hat Lord George  
sich also wohl gegen das französisch-belgische  
Verlangen, die Deutschen in Genf über die  
Kriegsentschädigungsfrage gar nicht zu hören,  
sondern ihnen eine, natürlich phantastische,  
Summe zu diktiert, ausgesprochen, wobei er  
sich ja der völligen Ueberzeugung gewiss ist,  
und wichtiger amerikanischer Kreise sicher fühlt.  
In Paris wird man innerlich rufen, aber zu-  
nächst wohl noch einmal versuchen, die Beter-  
rathne Lord Georges durch irgend welche neuen  
Konzeptionen im Orient umzustimmen. Sollte  
aber der Zusammenbruch des russischen Bolsche-  
wismus wider Erwarten nun doch näher ge-  
bracht sein, dann braucht England auch solchen  
Konzeptionen nicht mehr den gleichen Wert bei-  
zulegen, wie in jenen Zeiten, da es den Bol-  
schewismus, gar vor allem in der Verbindung  
mit der flammtischen Gärung, gefürchtet hat.

Selbstverständlich wird aber die stille Politik  
von London und Paris solange wie irgend mög-  
lich zusammengehen, und so leicht werden die  
Engländer sich nicht für solche Beschwerden und  
Wünsche einlassen. Es wird daher sehr viel von  
der Geschicklichkeit der deutschen Politik selbst  
abhängen, ob die Kunst der sich verändernden  
Sanktionen innerhalb der Entente eine Milderung  
unserer Notlage mit sich bringt.

## Polen und Klauen.

**London, 6. Okt.** „Daily Chronicle“ erfährt  
aus Riga, daß die Präsidenten der pol-  
nischen und russischen Delegation sich  
erklärt hätten, am Freitag einen Was-  
senstillstand und einen Präliminar-  
frieden zu unterzeichnen, der die Lösung der  
schwebenden Fragen auf später verschiebt, damit  
ein Winterfeldzug vermieden werden  
kann.

## Der polnische Heeresbericht.

**Warschau, 6. Okt.** Im Generalstabsbericht  
vom 5. Oktober heißt es: Auf dem nördlichen  
Flügel griffen die Litauer weiter an. Am  
4. ds. Mitt. gelang es den Litauern, nach mehr-  
fachen Angriffen, denen Artilleriefeuer voraus-  
gegangen war, die Flusslinie der Merezana  
zu erlangen. Unsere Gegenangriffe sind im  
Gange. Hartnäckige Kämpfe finden auch bei  
Dranz statt, wo das Mitwirken holländischer  
Abteilungen festgestellt wurde. Feindliche Flug-  
zeuge bombardierten die Eisenbahnstation  
Drany. Eines von diesen Flugzeugen wurde  
von uns heruntergeschossen. Außerdem erbeu-  
ten wir im Gegenangriff Maschinengewehre. Es  
scheint, daß starke litauische und hollän-  
dische Abteilungen sich zum Plan-  
kenangriff auf unsere Verkehrswege vom  
Norden her vorbereiten.

**Königsberg, 6. Okt.** (Eigener Drahtbericht.)  
An der Südfont sind die Bolschewisten  
nach Festigung ihres Widerstandes östlich  
Prekugawo und nördlich davon zum Ge-  
genangriff übergegangen, der zu örtlichen  
Erfolgen führte. An der Zentrumsfront ist die  
Lage unverändert. An der Nordfront erreichte  
der rechte bolschewistische Flügel nach Ueber-  
schreiten des Nemen in Richtung auf Min-  
sk Stanow und Koidanow. Die Bolsche-  
wisten haben sich wieder auf den Ufess-Fluß zu-  
rückgezogen.

## Nur Gerüchte.

**Paris, 6. Okt.** (Eigener Drahtbericht.) Die An-  
kunft des deutschen Delegierten bei der Finanz-  
konferenz in Brüssel Bergmann in Paris,  
die zeitlich mit der Rückkehr des französischen  
Botschafters in Berlin Laurent zusammen-  
fällt, gab Veranlassung zu Gerüchten von einer  
plötzlichen Wiederaufnahme der wirt-  
schaftlichen Beziehungen zwischen  
Frankreich und Deutschland und über  
einen in naher Zukunft abzuschließenden Han-  
delsvertrag zwischen den beiden Ländern. Nach  
dem „Pest Pressen“ sind diese Gerüchte nicht  
begründet. Seit dem 1. Juni ds. J. zwischen  
den technischen Delegierten der beiden Länder in  
Paris gepflogenen Verhandlungen, die zu nichts  
geführt haben und daher abgebrochen worden  
sind, sei man in dieser Beziehung noch um keinen  
Schritt vorwärts gekommen.

**Paris, 6. Okt.** (Eig. Drahtbericht.) Es steht  
fest, daß direkte Verhandlungen zwischen Frank-  
reich und Deutschland zur raschen und bestimm-  
testen Regelung bezüglich der Frage der Wieder-  
gutmachungen angebahnt worden sind; wie es  
scheint, orientiert sich Deutschland in der Rich-  
tung einer Lösung, die ungefähr wie folgt zu-  
sammengefaßt werden kann:

Die Entschädigung soll Frankreich durch Ar-  
beit und Fertigfabrikate geleistet werden, das  
heißt, die von Frankreich gelieferten Rohmate-  
rialien, über die der Lieferant — wie dies ein  
neues österreichisches Gesetz angeführt hat —  
ein Eigentumsrecht bis zu deren Verlassen der  
Werksstätte bewahrt, soll ihm (Frankreich) im  
Vertragszustand zurückerstattet werden, und zwar  
unter Bedingungen, die erst ausführlich  
besprochen und festgesetzt werden sollen,  
die jedoch dem französischen Schatzamt einen  
Anteil an dem Gewinn reservieren sollen, der von  
der Rechnung der Wiedergutmachungen abge-  
zogen würde. Die Befugnisse der Wiedergut-  
machungskommission, die der Versailler Vertrag  
mit der Festlegung des Entschädigungsbeitrages  
betraut hat, werden dadurch nicht vermindert, da  
sie darin bestehen, die Zahlungsfähigkeit Deutsch-  
lands nachzuweisen, seine Hilfsquellen auszu-  
forschen und deren wirtschaftliche Lage festzustel-  
len. Die deutschen Vorschläge sollen unterbreitet  
werden, damit beurteilt werden kann, ob sie mit  
den eigenen Informationen übereinstimmen.

## Eine Erklärung der deutschen Regierung.

**Berlin, 6. Okt.** Die „Deutsche Allg. Ztg.“  
schreibt: Ein Berliner Blatt bringt eine auch  
an der Börse viel beachtete Mitteilung, wonach  
in Berlin und zugleich auch in Paris Ver-  
handlungen zwischen Deutschland und  
Frankreich stattfinden sollen. Die Meldung,  
daß in Berlin verhandelt werde, trifft nicht zu.  
In Paris werden zurzeit einige Probleme der  
Aus- und Einfuhr erörtert, die aber nur den  
Charakter von Vorbesprechungen haben  
und rein sachlicher Natur sind. Was den in der  
erwähnten Zeitungsnote hervorgehobenen Wunsch  
Pariser Kreise anlangt, der Wiedergutmachungs-  
kommission eine besondere Rolle zuzuteilen und  
zunächst die Lage in Deutschland zu untersuchen,  
so sind das die bekanntesten Gesichtspunkte, die von  
französischer Seite schon seit längerer Zeit geltend  
gemacht worden sind. Wie in der „Deutschen  
Allg. Ztg.“ wiederholt dargelegt worden ist,  
kommen vorläufig in der Frage der Restituierung

der von Deutschland auf Grund des Versailler  
Friedensvertrages zu leistenden Beträge über-  
haupt keine Verhandlungen von Re-  
gierung zu Regierung in Betracht, sondern es  
handelt sich ausschließlich um die Abhän-  
gung technischer Sachverständiger  
zur Vorbereitung des Bodens für eine inter-  
nationale Konferenz. Zu weiteren Kombina-  
tionen bieten diese Vorbesprechungen keinen Anlaß.

## Keine Beschnahme deutschen Besitzes durch England.

**Berlin, 6. Okt.** Die englische Botschaft teilt  
anläßlich mit: Um Mißverständnisse vorzubeu-  
gen, wünscht die königl. britische Regierung noch-  
mals ausdrücklich bekannt zu geben, daß Gut-  
haben, die seit der Wiederaufnahme  
von Handelsbeziehungen zwischen dem  
Vereinigten Königreich und Deutschland von  
deutschen Staatsangehörigen eröffnet worden  
sind, sowie jeder einzelne Besitz, der von deut-  
schen Staatsangehörigen seit jenem Zeitpunkt  
dort erworben oder dorthin gebracht worden ist,  
oder etwa erworben oder dorthin gebracht wer-  
den wird, der Beschlagnahme oder anderweitiger  
Beschlagnahme unter § 3 oder 4 von Abschnitt  
10 des Friedensvertrages nicht unterliegt.  
Dies bezieht sich jedoch nicht auf Schulden, die  
aus vorkriegszeitlichen Handlungen entstanden  
sind und an deutsche Staatsangehörige vor dem  
Inkrafttreten des Friedensvertrages fällig  
wurden.

## Französische Auslegung des Friedensvertrages.

**Paris, 6. Okt.** Der Vorkonferenzrat hat in  
seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von  
Jules Cambon beschlossen, das Anhalten  
eines dänischen Dampfers am Ausgang  
des Nordostkanals als eine Verletzung des  
Artikels 380 des Friedensvertrages zu  
betrachten. Dieser Artikel gewährt allen Mäch-  
ten im Krieg wie im Frieden die freie Durch-  
fahrt durch den Kanal. Der deutschen Regierung  
soll in dieser Angelegenheit eine Note überreicht  
werden.

## Die Abstimmung in Kärnten.

**Wien, 6. Okt.** Die Blätter fahren fort, den  
Einpruch der französischen Presse gegen die be-  
absichtigte Volksabstimmung über den  
Anschluß an Deutschland als durch den  
Friedensvertrag von St. Germain nicht begrün-  
det zurückzuweisen. Vielmehr gäbe ge-  
rade Artikel 88 des Vertrages, der die Entschie-  
dung über die Zukunft Österreichs dem Völker-  
bunde vorbehält, berechtigt Anlaß zur Vor-  
nahme der Volksabstimmung, und wie das  
„Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, den Willen  
des deutsch-österreichischen Volkes festzusetzen  
und dem Völkerbunde Unterlagen für die Bil-  
dung seines Urteils zu liefern.

## Die Anschließfrage.

**Wien, 6. Okt.** Die Blätter fahren fort, den  
Einpruch der französischen Presse gegen die be-  
absichtigte Volksabstimmung über den  
Anschluß an Deutschland als durch den  
Friedensvertrag von St. Germain nicht begrün-  
det zurückzuweisen. Vielmehr gäbe ge-  
rade Artikel 88 des Vertrages, der die Entschie-  
dung über die Zukunft Österreichs dem Völker-  
bunde vorbehält, berechtigt Anlaß zur Vor-  
nahme der Volksabstimmung, und wie das  
„Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, den Willen  
des deutsch-österreichischen Volkes festzusetzen  
und dem Völkerbunde Unterlagen für die Bil-  
dung seines Urteils zu liefern.

## Die Forderung eines technischen Parlaments in Italien.

**Rom, 6. Okt.** (Agenzia Stefani.) Die „Epoca“  
meldet, haben der Landwirtschaftsminister La-  
brioja und der Oberste Arbeitererrat  
einen Entwurf ausgearbeitet, der die Schaffung  
eines technischen Parlaments neben dem poli-  
tischen Parlament verlangt. Dieses technische  
Parlament soll aus 115 Mitgliedern zusam-  
mengesetzt sein und Vertreter der Arbeitgeber und  
Arbeitnehmer umfassen, die auch von diesen bei-  
den Kategorien zu wählen wären. Unter den  
Aufgaben des technischen Parlaments wird auch  
die Ueberwachung der Gesetze, welche sich auf die  
industrielle Arbeit beziehen, angeführt.

## Wild-West in Oberschlesien.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Am Laufe der letzten Tage hat sich die Lage  
in Ost und Kreis Hindenburg in bedrohlicher  
Weise zugepoint. Die geringe Autorität der um-  
gruppiereten Sicherheitswehr hat das Umwehen  
der polnischen Banden wieder auslösen lassen  
und hat zu einer Reihe von Gewalttaten geführt,  
die die Erregung der friedliebenden Bevölkerung  
bedenklich gesteigert hat. In Sosniza drangen  
unter Führung des Gemeindevorstandes besann-  
nete Polen in die Wohnung des deutschgesinnten  
Karl Mai ein, zwangen ihn, die Wohnung zu  
verlassen, luden sein Mobiliar auf einen Mist-  
wagen und fuhren es zur Gemeindevverwaltung.  
Auf der Landstraße von Hindenburg nach Sos-  
niza wurde eine Frau Kopiek von einer Bande  
überfallen, die ihr die Augen verbanden und sie  
zur Angabe über den Aufenthaltsort bestimmter  
Missethäter zu zwingen versuchten. Kurz darauf  
drang der verhaftete Juchhäuser Theodor  
Kolodzik in ihre Wohnung ein und drohte, sie  
totzuschlagen, falls sie noch einmal nach Döppel  
fahren würde. Die Frau mußte flüchten. In  
Hindenburg wurde der Rechtsanwalt Landtisch  
ohne jede Veranlassung von einem französischen  
Soldaten auf offener Straße gehrseigt. Von Tag  
zu Tag wächst die Zahl der Terrorakte, von Tag  
zu Tag nehmen diese Angriffe schwerere For-  
men an.

Unter solchen Umständen ist natürlich keine  
Aussicht auf baldige Abstimmung, wenn sich auch  
Franzosen und Polen alle Mühe geben, sie so  
bald wie möglich, angeßlich im November, statt-  
finden zu lassen. Es wäre zu verlegen, daß die  
Entente sich der ober-schlesischen Frage so bald wie  
möglich entziehen möchte, zumal sie sich diese  
wohl erheblich einfacher vorgestellt hatte. Auch  
die ober-schlesische Bevölkerung wünscht so schnell  
wie möglich von den Lasten der fremden Be-  
satzung und von dem furchtbaren Druck befreit  
zu werden, den die Ungewißheit über das Schick-  
sal der Heimat hervorruft. Die deutschgesinnte  
Mehrheit erwartet aber trotz alledem, daß bis  
zur Abstimmung Ruhe und Ordnung wieder-  
hergestellt werden und daß vor allem auch den  
Ober-schlesien im Reich das vertraglich fest-  
gelegte Abstimmungsrecht durch den jetzigen Zu-  
stand der Heimat nicht irgendwie beschnitten wird.  
Sie fordert deshalb, daß die Entente zunächst die  
notigen Vorbedingungen für die Freiheit der  
Abstimmung schafft und diese nicht überflüssig  
durchgeführt wird. Ohne diese Garantie könnte  
Deutschland sich nie und nimmer dem Votum der  
Abstimmung beugen. Wenn die Großpolen  
übrigens meinen, daß diese Heimatlosen die  
Unbillen der Reise in der angängigen Jahres-  
zeit abschrecken würden, so werden sie sich täu-  
schen. Die weit beschwerlichere Reise nach Dis-  
prenken, Korridor und Seefahrt, während der  
heißer Jahreszeit haben ja auch nicht vermocht,  
ihre Begeisterung irgendwie herabzumindern.  
Das Berliner Konsulat soll übrigens die Reise-  
ausweise an die Polen in das Abstimmungs-  
gebiet für die Zeit vom 6. bis 10. November  
ausgeben. Ob das polnische Konsulat mehr weiß,  
als die deutschen Behörden und als die Entente  
zu wissen vermag?

Wie die polnischen Ausschüsse für ihre „Besen-  
taten“ während des Anstandes belohnt statt be-  
straft werden, erzieht man am besten aus nach-  
stehendem Bericht: Im Bahnhofshotel Runkel  
in Sosniza-Schopinisch fand eine Sitzung der  
Gemeindevorleiter der beiden Orte statt. An der  
Sitzung nahmen auch polnische Militärs teil.  
Es wurde beschlossen, sämtliche Ausschüsse aus  
„Dankbarkeit für den gelungenen Putz“ auf  
Kosten der Gemeinde im Innenministerium der Poli-  
zeiverwaltung zu beschließen. Ein weiterer An-  
trag ging dahin, Eisenbahn, Post, Polizei und  
Gemeinde von besonders hierzu beauftragten  
Personen ständig kontrollieren zu lassen, da die  
Beamten dieser Behörden überwiegend deutsch-  
gestimmt sind. Da braucht man sich freilich nicht  
zu wundern, wenn unter 13 Offizieren der  
neuen, von General de Ryd in Sosniza gerufenen  
„Abstimmungs-polizei“ nur 1 deutscher Offi-  
zier ist.

Nun stehen auch die Schadenersatzansprüche in  
Schopinisch fest; sie erreichen die Höhe von  
1.998.000 M. Ebenso sind jetzt die Schadenersatz-  
ansprüche in Sosniza festgestellt, wo sie 2.600.000  
Mark betragen. Der Schaden an öffentlichen Ge-  
bäuden in Sosniza stellt sich auf 38.000 M. Das  
ist freilich noch immer nichts gegen die 3 Mil-  
lionen, die der Zustand in der Stadt Katowitz ver-  
ursacht hat. Wer wird alle diese Millionen be-  
zahlen?

Die Streikbewegung in Oberschlesien, die ihren  
Ursprung in kommunistischen Kreisen hatte, ist  
so gut wie erloschen. Insbesondere haben sich  
die polnischgesinnten Grubenarbeiter diesmal  
nicht in die Bewegung hineingelassen. Die  
Arbeiterführer der Freien Gewerkschaften, denen  
polnische „Konkurrenz“ gar zu gerne die Ver-  
antwortung für die Augustvorgänge zuschieben  
möchte, stehen, nachdem die interalliierte Kom-  
mission ihre Strafverfolgung beschloßen hat,  
unter dem Druck der drohenden Verhaftung. In  
diesem Falle könnte allerdings für den Arbeits-  
frieden in Oberschlesien keinerlei Bützung  
übernommen werden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.





# Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

## Börsen- und Finanzmeldungen.

**Berliner Börse.**  
w. Berlin, 6. Okt. Die Börse war heute weniger unternehmungslustig und zu Abgaben geneigt, da der teilweise Streik der Elektrizitätsarbeiter, die Arbeitslosendemonstrationen und angeblich neue Steuerprojekte, durch die hauptsächlich Valutapapiere getroffen werden sollen und ferner das neuerliche Steigen der Devisenkurse verstimmten. Das Angebot überwog, führte aber nur ausnahmsweise zu erheblichen Kursrückgängen. Einzelne Papiere waren höher. Daimler gewannen 12 Proz., Köln-Rottweil 4 Proz., dagegen waren Buderus 13 Proz., Bismarckhütte 1 Proz., Deutsch-Luxemburg 7 Proz., Laurahütte 9 Proz., Adlerwerke Kleyer 10 und Gebrüder Böhrler 12 Proz. niedriger. Valutapapiere waren im Einklang mit der Steigerung der Devisenkurse höher.

### Berliner Kursnotierungen

6. Okt. 5. Okt.		6. Okt. 5. Okt.	
Schantagh...	422	426	400
Gr. B. Straßenh.	125	125	459,75
Baltimore	474	475	323
Prinz Heinrich	495	495	321
Orientalbahn	251	252	241
Argo Schiffahrt	251	252	382
Deutscher Anstalt	199	195	389
Hamb. Paketfahrt	185	185	416
Hamb. Südamer.	247	245	412,25
Hamb. D. Schiff.	251	252	375
Nordl. Lloyd	182	180,50	461
Berl. Handelsges.	225	226	375
Darmstäd. Bank	164	164,50	375
Deutsche Bank	313	318,25	399,50
Disk. Commandit	228,50	228,50	602
Dresdener Bank	205	205,50	268
Nationalbank	172	172	490
Oesterr. Kredit	84	85	479
Reichsbank	161,50	161	374
Siemer Bräuer	405	405	370
Accumulatoren	374	370	230
Adlerwerke	352,50	352	230
Alexanderwerk	275	284	230
A. E. G.	296,50	299	374
Aluminium	304,25	300,25	367
Anglo Contin.	304,25	300,25	478
Angsbury-Mine	344	350	506
Bad. Anilin	504	504	299,25
Bergmann Elektr.	248,75	247,75	310
Berl. Anst. Masch.	283,75	285	329
Berl. Maschinen	328	332	329
Bing Nürnberg	293	279,50	329
Bismarckhütte	710	710	214,50
Bochumer Guß	610	610	495
Bohr. Böhrler	571	565	363
Brown-Boveri	400	399	355
Baderus Eisen	449	455	361
Chem. Griseheim	371	339	399
Chem. Albert	339	339	399
Daimler Motoren	342	331,75	447,50
Dessauer Gas	189,50	182,75	448,50
Deutsch-Luxemb.	373,50	376	1990,50
D. Oehers-Elekt.	1025	1020	223,25
D. Eisen. S. W.	242	235	223,75
Deutsch Brühl	1990	1990	425
D. Gasföhrl.	4570	4570	425,50
Deutsches Kali	450	445	1022,50
Deutsche Waften	425	425	934
Deutsch. Eisenh.	275,90	278	252,20
Dynamit Frant.	342	345	801,50
Eberfeld. Farben	425	425	89
Eschwall Bergw.	361	365	128,75
Feldmühle Papier	407	410	179,90
			63,67 1/2
			63,32 1/2
			22,97
			23,03
			17,73
			17,77

**Frankfurter Börse.**  
w. Frankfurt a. M., 6. Okt. Die gestrige Grundstimmung erhielt sich auch heute, wobei man für mexikanische Werte größere Käufe der Spekulation bemerkte. Bemerkenswert war, daß die Tendenz für Devisenkurse zunächst sehr fest war, und einen größeren Einfluß auf Valutapapiere ausübte. Bald trat eine Abschwächung hervor, die auf Streiknachrichten zurückgeführt wurde. Stark betroffen wurden davon Montanpapiere, wobei besonders stark Gelsenkirchen rückgängig waren und bei Beginn 18 Proz., Buderus 16 Proz. verloren. Auch Oberbedarf schwächer. Phönix 565 plus 2 Prozent. Rhein Stahl 505 minus 5 Proz. Elektro Deutsch-Ubersee fest: 1027, Licht und Kraft mit 175 13 Proz. niedriger. In Nachfrage standen Schuckert, welche 4 Proz. anzogen. A.E.G. 299, Bad. Anilin gabes 10 Proz. nach, während Griesheim höher gingen. Farbwerke Höchst stellten sich etwas schwächer. Nordl. Lloyd 182. Deutsch-Petroleum 1560, Augsburg-Nürnberg 360 Geld genannt. Die Tendenz am Markte der Kassa-Industriepapiere war fest. Zellstoff Waldhof 4 Proz. höher. Maschinenfabrik Eßlingen gesucht im Verlaufe trat eine Abschwächung in Mexikanern ein. Privatskont 4 Proz. und darunter.

### Frankfurter Kursnotierungen

6. Okt. 5. Okt.		6. Okt. 5. Okt.	
Deutsche Bank	229,75	228	267
Darmstadt. Bank	163,50	161	267
Deutsche Bank	313,50	318,50	267
Disk. Commandit	228	227,75	267
Dresdener Bank	214	213	267
Südd. Kredit	153	152	267
Oesterr. Kredit	84,50	85	267
Rhein. Kredit	138	138	267
Schaaffh. Bank	176	172	267
Harpen	176	172	267
Ottomanbank	605	610	267
Bochumer Guß	605	610	267
Gelsenkirchen	353	353	267
Harpen	375	370,50	267
Laurahütte	501	529	267
Erfa & Binger	285	285	267

### Vom Devisenmarkt

6. Oktober		5. Oktober	
Antwerpen-Brüssel	447,50	448,50	1922
Holland	1990,50	1994,50	1927
London	223,25	223,75	218,25
Paris	425	425,50	413
Schweden	1022,50	1022,50	991
Spanien	934	936	909
Italien	252,20	252,80	254,45
Lissabon	—	—	255,05
Dänemark	801,50	803,50	876,00
Bowwegen	89	89	899,10
Schweden	128,75	129,15	1228,70
Helsingfors	179,90	180,20	—
Newyork	63,67 1/2	63,67 1/2	62,17 1/2
Wien (alt)	—	—	63,32 1/2
Deutsch-Oesterreich	22,97	23,03	24,47
Budapest	17,73	17,77	18,48
Prag	—	—	18,92

6. Okt.		5. Okt.	
Rotterdam-Amsterdam	1982	1997	—
Brüssel	448,50	450,45	—
Christiana	899,10	890,90	—
Kopenhagen	891,60	893,40	—
Stockholm	1271,20	1273,50	—
Helsingfors	177,80	178,20	—
Italien	250,70	251,30	—
London	222,75	223,25	—
Newyork	63,62	63,82	—
Paris	423,55	424,25	—
Schweden	1018,55	1021,05	—
Spanien	931,55	933,45	—
Wien (alt)	—	—	22,47
Deutsch-Oesterreich	22,84 1/2	22,96 1/2	22,97
Prag	17,85 1/2	17,89 1/2	17,98
Budapest	—	—	17,42

6. Okt.		5. Okt.	
Deutschland	8,85	10,10	—
Wien	2,10	2,55	—
Prag	3,10	3,30	—
Holland	193,80	194,25	—
Newyork	624	624	—
London	21,82	21,78	—
Paris	41,80	41,70	—
Italien	24,80	25,45	—

**Schiffahrt.**  
Schleitern des Hapag-Harriman-Abkommens? „World“ behauptet, die ganze Abmachung zwischen Harriman und Hapag sei für Amerika ungültig. Harriman kündigt die Veröffentlichung des ganzen Vertrags an. Bei der Hamburg-Amerika-Linie liegt eine Bestätigung nicht vor. Man steht bei der Direktion auf dem Standpunkt, daß, wenn wirklich ernsthaft eine Lösung drüben ins Auge gefaßt würde, sie wohl darüber unterrichtet wäre.

### Allgemeine Wirtschaftsfragen.

**Der Reichswirtschaftsminister für individuellen Preisabbau.**  
Gelegentlich von Feuerungsunruhen haben Preisprüfungsstellen vielfach plötzliche und willkürliche Preisveränderungen angeordnet. Die Stellung des Reichswirtschaftsministers zu dieser Frage kommt in einem Rundschreiben des Ministers an sämtliche Preisprüfungsstellen zum Ausdruck, das die Hauptgesamtheit des deutschen Einzelhandels veröffentlicht. Es heißt da: „Aus Anlaß der Feuerungsunruhen sind bei mir seitens des Einzelhandels wiederholt Klagen über Verabfolgung von Preisen vorgebracht worden. Insbesondere mündet der Handel sich gegen willkürliche Preisfestsetzungen und gegen den Schematismus einer gleichmäßigen, alle Waren und diese in gleicher Stärke treffenden Verabfolgung. Soweit die Mitwirkung von Behörden bei den den Beschwerden zugrunde liegenden Fällen ratsam gewesen hat, kann das Einsetzen der behördlichen Autorität zur Erzielung eines wirtschaftlich als Willfür

zu bezeichnenden Preises nicht als erwünscht angesehen werden. Wenn Behörden Preise festsetzen, müssen sie wirtschaftlich gerecht sein. Wenn eine gerechte Festsetzung ihnen objektiv oder subjektiv unmöglich ist, müssen sie sich zweckmäßig einer Mitwirkung enthalten. Die Tätigkeit der Behörden wird deshalb in der Regel in erster Linie darauf beschränkt sein, die Wirtschaftler zu veranlassen, ihre Preisforderungen im Rahmen des Angemessenen zu halten bzw. auf eine solche Höhe herabzusetzen, die den gesamten Verhältnissen entspricht. Es empfiehlt sich deshalb weiter auch, bei der Prüfung der Preise bezw. der Herabsetzung gewisse individuelle Besonderheiten zu berücksichtigen. Eine Vereinbarung etwa, daß alle Geschäfte eines Handelszweiges einen gleichen Satz v. H. auf ihre jeweiligen Preise zu gewähren haben, würde die Geschäfte, die bereits vorher von sich aus Preisermäßigungen haben eintreten lassen oder in ihrer Preisforderung von vornherein mäßig gewesen sind, härter treffen als die übrigen und sie nicht ermuntern, ihre Preise fürderhin niedriger als die anderen zu halten.“

**Preisrückgang in England.**  
Nach den von der „Pall Mall Gazette“ bei den zuständigen Stellen vorgenommenen Umfragen tritt überall eine Neigung zum Preisrückgang auf.

**Süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Gießerei-Fachleute (E. V.).**  
In der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen 14. Versammlung süddeutscher Gießereifachleute aus Baden, Württemberg und Bayern wurde einstimmig die Gründung der süddeutschen Gruppe beschlossen und durchgeführt. Der Zweck der Gruppe ist, in regelmäßigen Zusammenkünften zu allen wichtigen Fragen des Gießereifaches durch Vorträge und regen Meinungs-Austausch unter den Fachgenossen Stellung zu nehmen und auf diese Weise zu einer tatkräftigen Förderung unseres Gießereiwesens und wirtschaftlichen Lebens beizutragen. Beitrittserklärung und Zuschriften sind an den Vorsitzenden der Gruppe, Dipl.-Ing. Hans Klemm, Oberleitend. oder dem Schriftführer, Betriebs-Ingenieur Otto Oberhäuser, Oberleitend., zu richten. Diese sind zu jeglicher Auskunft bereit.

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen, Warzen  
beseitigt schnell, sicher & schmerzlos  
**Kukirol** 10000fach bewährt  
Preis M. 3.—  
In Apotheken & Drogerien erhältlich.  
Carl Roth, Herrenstr. 26 u. Wilh. Teichering, Amalienstr. 19.

**Heute**  
7 1/2 Eintracht  
**Rebner-Quartett**  
I. Kammermusikabend  
Rurt Neufeldt, Waldstr. 39

**Hanka Hing-Fahrt**  
Arthur Festner  
Verlobte  
Karlsruhe, im Oktober 1920.

**Statt Karten.**  
Jenny Ortlieb  
Alexander Palm  
Verlobte  
Wangen, Baden Karlsruhe i. B.,  
Wielandstr. 2.

**Statt Karten.**  
Gretel Lion  
Max Breitbarth  
Verlobte  
Konstanz Karlsruhe.

**Süßer**  
neuer  
**Pfälzer Weißwein**  
trifft heute wieder ein und offerieren  
solchen billigst  
**Franz Fischer & Cie.**  
Steinstraße 29.

**BRAUTKRANZE**  
Brautschleier empfiehlt  
**W. Eims Nachf.** Kreuz-  
straße 4.

**Badisches Landestheater.**  
Donnerstag, den 7. Oktober 1920.  
Neu einstudiert:  
**Madame Butterfly**  
Tragödie einer Japanerin (nach John L. Long und David Belasco) in drei Akten von L. Illica und G. Giacosa.  
Deutsch v. Alfred Brügemann. Musik v. Giacomo Puccini.  
Anfang 7 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.

**Karlsruhe-Künstlerhaus** Großer Saal  
Sonntag, den 10. Oktober 1920, abends 7 Uhr  
**Liederabend**  
Hans Wedelich, Tenor (München)  
am Flügel: Alfons Brandt, München.  
Programm:  
Lieder von Beethoven, Schubert, Brahms, Schumann, Hugo Wolf, Hans Hermann, Alfons Brandt, Méhul.  
Karten zu Mk. 10.—, 6.— und 3.— in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Teleph.-Nr. 388 und an der Abendkasse.

**Eintrachtsaal**  
Donnerstag, d. 14. Oktob.  
abends 7 1/2 Uhr  
**Tanz-Abend**  
**Ruth Schwarzkopf**  
Tänze nach:  
Chopin, Drigo, Grieg, Haydn, Heller, Korngold, Rameau.  
Am Klavier: Bruno Stürmer.  
Der Flügel ist aus dem Lager des Herrn L. Schweisgut, hier.  
Karten zu Mk. 14,40, 12.—, 9,60, 7,20, 4,80 (einschließlich Steuer) bei **Fr. Doert**, Musikalienhandlung, Kaiserstraße 159.

**Prima Salat- und Speise-Kartoffel**  
sind eingetroffen. Bestellungen werden noch angenommen.  
**Stedinger & Schoer**, Fernstraße 31  
Telephon 6080.

**Klavier-Reparaturen**  
Jeder, auch schwierigsten Art, wie Einbau neuer Stimmstöcke, Neubesetzung in Ia Kupferdraht, Neubau von Klavieren in Eisenblech oder Galalith, Neuarrangierung durchgespielter Hämmer, Neubesetzung der Mechaniken.  
Modernisieren sowie Polieren alter Klaviere.  
Kostenvoranschläge unverbindlich.  
Lager in neuen und gebrauchten Pianos, Flügeln und Tafelklavieren.  
**Chr. Stöhr**  
Klavierbau und Reparaturwerke  
Karlsruhe Ritterstraße 11 Telephon 3997.

**Adolf Stängle**  
Maß-Anfertigung  
für Straßen-, Gesellschafts-, Ski-Kleidung  
Reit- und Schneider-Kleider.  
Lager in guten Stoffen.  
Zirkel 32 Ecke Ritterstraße.

**Strickwolle**  
sehr gute Qualitäten  
in graumeliert und schwarz  
empfiehlt  
**C. A. Kindler**, Friedrichs-  
platz 6,  
Inh.: Otto Kindler.

**Fußbodenlacke - Bodenwische**  
Bodenöl - Stahlspäne - Holzbeizen - Stofffarben  
**Malier-Utilensilien**  
vorteilhaft im  
Farbengeschäft Waldstraße 15, beim Colosseum.

**Vom 4. bis 9. Oktober 1920**  
werden wir in  
**Ludwigsburg, Hotel „Herzog Eberhard“**  
und vom 11. bis 14. Oktober 1920 in  
**Freiburg i. Br., Hotel „Roseneck“**  
anwesend sein, um

**Künstliche Augen**  
nach Natur für die Patienten anzufertigen und einzupassen.  
**F. Ad. Müller Söhne**  
Anstalt für künstliche Augen  
Wiesbaden.  
Wir bitten auf Namen u. Zeit genau achten zu wollen.

**Neuanlegen und Instandhaltung**  
von Zier-, Haus-, Formobst und Gemüsegärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume übernimmt hier und auswärts bei billiger fachgemäßer Bedienung  
**Paul Bardenwerper**  
Kunst- und Landschaftsgärtner  
Werdstr. 10, 4 Treppen  
Offener billigst: Obstbäume, Formobst u. Beerensrücher, Ziergehölze, Stauden, Sämereien und Obstbaumnährsalz.

**Ata**  
reintigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.  
**Bestes Scheuerpulver**  
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie.  
**Vorzüglicher Herdputz.**  
Überall erhältlich.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf**  
Fabrikanten von „Sif“ und Henkel's Bleich-Soda.

**Karlsruher Fußballverein, e. V.**  
Schriftführer: Prinz Max von Baden.  
Geschäftsstelle: Zirkel 29. Tel. 1193.  
Donnerstag, 7. Okt. 1920  
1/8 Uhr abends,  
I. Moninger (Gartensaal)  
**Monatsversammlung**  
und anschließend  
**Spielerversammlung**  
Diejenigen Spieler, die sich bereit erklärt haben, sich aktiv zu betätigen, haben sich einzufinden.  
Sonntag, 10. Oktober 1920  
**I. Mannsch. u. A.H.-Mannsch. in Freibg.**  
Treffpunkt 10 Uhr Hauptbahnhof.  
III. Mannsch. in B.-Baden, Treffpunkt 12 Uhr Hauptbahnhof.  
VI. und VII. Mannsch. in Linkenheim.  
Bekanntgabe d. Abfahrt durch d. Spielführer.  
Abends:  
**Gem. Beisammensein**  
(I. Moninger (Gartens.)

**Heirat.**  
Ein Beamter, ev. am 1. Okt. 1920, sehr reichlich v. d. Natur, wünscht Bekanntschaft eines alleinlebenden, kräftigen, über 30 Jahre alten, ohne Kinder, zweckmäßig, erwerbsfähig, streng Verstandigen, geistig, gut erzogenen, in der Ehe verheirateten, der Verhältnisse sich zu richten unter 30. 2890 ins Langblatt.

**Jalousie-Rolläden**  
Reparaturwerkstätte.  
**W. Bäuerle**, Ruppurrerstraße 10.

**Ulster** nur eigene Fabrikate, in verschiedenen Formen und Farben 390.— 475.— 575.— netto.  
**Julius Löwe**, Werderplatz 25.

Uebnahme des Blumengartens im Stadtpark.

Der Karlsruher Stadtpark hat von einem Teil ein Stück hergeben müssen, auf dem die neuen Stadtparkdirektoren...

Den Damen der Familie Wolff wurden von den letzten Blüten des nun schon zur Verblühtheit gewordenen Rosenzweigs überreicht.

bei seinem Großvater war, kam vor 8 Tagen unter die eiserne Egge und verletzte sich leicht am Kopfe.

! Schöpfheim, 6. Okt. In der Nähe von Ehrstberg wurde die 14jährige Landwirtschöcher Anna Meyer tot aufgefunden.

! Säckingen, 6. Okt. Während eines Fußballspiels in Murg wurde der 20jährige Landwirtssohn Hans Walter von Dellingen durch einen Fußtritt an der Schläfe so schwer verletzt, daß er starb.

! Konstanz, 6. Okt. Der Leiter der Kreuzlinger Filiale des Kohlengroßhandels M. Stromeyer u. Co. in Konstanz, Roth-Frommberg, hat sich Peruntrennungen in Höhe von ungefähr 800.000 Franken aufzulösen kommen lassen.

Die beabsichtigte Betriebseinstellung der Badischen Lokalbahnlinien Akt.-Ges.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Seit Monaten kämpfen die badischen Nebenbahnen mit den größten finanziellen Schwierigkeiten.

Aus Baden.

Landesversammlung des Verbandes badischer Gemeindevorstände.

— Gernsbach, 6. Okt. Am Sonntag fand hier die 11. Landesversammlung des Verbandes badischer Gemeindevorstände statt.

Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten sprach der Verbandsvorsitzende über die neue Gemeindeordnung, die nach dem dem Landtag vorliegenden Entwurf, den heutigen Anforderungen entspricht und den Gemeinden ihre volle Freiheit garantiert.

Im weiteren Verlauf der Tagung berichtete Gemeindevorstandsrat G. R. M. P. a. u. M. über den Entwurf zum Fürsorgegesetz, das eine soziale Tat bedeuten würde, wenn es auch nicht alle Erwartungen erfüllt.

Die um den Verband verdienten Mitglieder A. L. e. g. -Willingen, W. e. i. s. -Emmendingen und Rechnungsrat B. u. n. d. s. c. h. u. -Konstanz wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

er, Heidelberg, 6. Okt. In der Meldung, daß das bisher interlokale Landes-Fürsorgegesetz am 1. Oktober ab von Niederbronnern Schwettern verabschiedet wurde, ist ergänzend und berichtend zu bemerken: Das Heidelberger Landesfürsorgegesetz ist am 1. Oktober in die Hände der Stille für die Orthopädische Anstalt der Universität Heidelberg übergegangen.

a. Weinheim, 6. Okt. Durch eine Anzahl nächtlicher Einbrüche wurden aus den Lagerräumen der Großhandelsfirma Schneider u. Cie. am Bahnhof mehr als 20 Zentner Rüsse gestohlen.

! Kilsheim (b. Tauberbischofsheim), 6. Okt. Der 10jährige Sohn des Monteurs Adolf Grimm aus Mannheim, der seit einiger Zeit

Beschluß vom 30. Juli 1914 für die Verlegung und den doppelgleisigen Ausbau der Straßenbahn zwischen der Reichstraße und Weierheim bewilligte noch unverwendete Restgelder in Höhe von 53.919,05 M. wird auf die Gesamtschuldsumme aufgerechnet, der Rest in Höhe von 330.000 M. — 53.919,05 M. = 276.080,95 M. ist aus weiteren Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren zu bestreiten.

Veranstaltungen.

Rebner-Quartett. Heute, Donnerstag, spielt abends 7 1/2 Uhr im Eintrachtssaal des Rebner-Quartetts im ersten der Neufelderischen jeds Kammermusikabende.

Arbeiterbildungsverein. kommenden Samstag, 9. Oktober, abends 7 Uhr, hält der Verein im großen Saale der städtischen Hofschule die Feier seines 58. Stiftungstages.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufhebungen. 4. Okt.: Karl Manshaupt von Auerbach, Wagner hier, mit Elisabeth Berner Witwe von Mannheim; August Wolf von hier, Maschinenmacher hier, mit Anna Deth von Baden-Pfirtal; Josef Dehm von Weisbaden, Bäcker hier, mit Josefina Weidemann von hier; Eugen Dörner von Offenburg, Dipl.-Ingenieur hier, mit Elida Bernauer von Offenburg; Adolf Christ von hier, Tiefbauingenieurmeister in Waldshut, mit Frieda Hoffmann von hier; Karl Weiss von Wolfenbüttel, Metzger hier, mit Maria Herbach von Rodenrot; Ludwig Toppasini von San Daniele, Maurer hier, mit Johanna Scheu von Offenburg.

Geburten. 29. Sept.: Ilse Maria Margarete, Vater Karl Sutter, Kaufmann, — 20. Sept.: Adolf Egar, Vater Adolf Witterhoff, Bahnarbeiter. — 1. Okt.: Anneliese Ida Helene, Vater Heinrich Erb, Kaufmann. — 3. Okt.: Frieda Paula, Vater Karl Vogel, Schlosser; Charlotte, Vater Wilhelm Bornemann, Kaufm.; Helmut Hermann, Vater Karl Lehmann, Maroniermeister; Frieda, Vater Josef Kadle, Lehrer. — 5. Okt.: Adolf, Vater Ludwig Huber, Verm.-Agent; — 6. Okt.: Karoline Berta, Vater Wilhelm Edinger, Bäcker; Friedelotte, Vater Otto Strobel, Konditor.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und luftwetterkundlicher Messungen Beobachtungen vom Mittwoch, 6. Oktober 1920, 8 Uhr morgens (1919/20).

Table with columns: Ort, Luftdr. in mm, S. in mm, W. in mm, W. in mm, R. in mm, R. in mm, R. in mm, R. in mm.

Beobachtungen badischer Wetterstationen 7. Okt. morgens

Table with columns: Luftdr. in mm, S. in mm, W. in mm, W. in mm, R. in mm, R. in mm, R. in mm, R. in mm.

Allgemeine Witterungsübersicht.

In unserem Gebiet blieb gestern noch hoher Druck vorherrschend, so daß wir trockenes und heiteres Wetter besaßen. Die Nachmittagstemperaturen erreichten in der Rheinebene nahezu 30 Grad.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr.

Table with columns: Station, Wasserstand, Station, Wasserstand.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, 7. Oktober. Vandesheater. „Madame Butterfly“, 7 Uhr. Konzertsaal. Keine Vorstellung. Eintrachtssaal. Rebner-Quartett. G. L. e. u. m. Variété, 8 Uhr.

Bestecke

reicher Auswahl — erster Fabrikate zu äußersten Tagespreisen. J. Petry Wwe., Hofl. Kaisersstraße 102. Telephon 1558.

Aus dem Stadtkreise.

Fortführung der Straßenbahn nach dem Stadtteil Weierheim. Die Fortführung der städtischen Straßenbahn nach dem Stadtteil Weierheim im Zuge der Reichstraße durch die Gebärdenstraße bis zur Marie-Alexandra-Straße mit einem Gesamtaufwand von 330.000 M. wurde vom Stadtrat genehmigt.

